

eisenerz, Pyrop und natürlich auch, wenn auch nur im unmittelbaren Umkreis diamantführender Durchschlagsröhren, der Diamant (Agua Suja, Uberaba u. a.).

Zum Beschluß der Vortragsfolge „Beiträge zur Geologie und Petrographie der Sedimentgesteine“ spricht Herr WOLFGANG SCHEIDHAUER, Dresden, über Korngrößen- und Schwermineraluntersuchungen im Elbsandsteingebirge (mit Lichtbildern).

Bei der Sedimentation findet eine Auslese nach Größe, Dichte und Form des einzelnen Kornes statt. Zur Klärung dieser Beziehungen dienen Korn- und Schwermineraluntersuchungen am Beispiel des Elbsandsteins. Dabei zeigt sich innerhalb der jeweils untersuchten Kornklassen eine gesetzmäßige Verteilung der im Elbsandstein wichtigsten Schwermineralien Turmalin, Zirkon, Rutil, die von der Körnung (mittl. Korndurchmesser) des Sandes abhängt. Diese Abhängigkeit ist in jeder der Stufen a bis e der LAMPRECHT'schen Turongliederung prinzipiell gleich, graduell aber verschieden, wie an Hand von Diagrammen gezeigt wird. (Vergl. des Vortragenden Referat in Fortschritte der Mineralogie 23. Berlin 1939. S. CLI).

3. 9. II. 1939 (a. o. Hauptvers.). Herr K. H. SCHEUMANN, Leipzig (als Gast): Altes und Neues zum Gneisproblem.

4. 5. X. 1939 (a. o. Hauptvers.). Zur Erinnerung an den 125. Geburtstag des einstigen hochverdienten Ehrenvorsitzenden der Isis, Geheimen Rates Dr. HANNS BRUNO GEINITZ (geb. 16. X. 1814 Altenburg, gest. 28. I. 1900 Dresden) spricht Herr WALTHER FISCHER über GEINITZ' Lebensgang. Wesentlich auf F. E. GEINITZ „HANNS BRUNO GEINITZ, ein Lebensbild aus dem 19. Jahrhundert“ (Halle 1900) fußend, wird auf Grund eigener archivalischer Studien besonders GEINITZ' Tätigkeit am Mineralogisch-Geologischen Museum zu Dresden (1846—1898) dargestellt. Eine Ausstellung von Erinnerungen an GEINITZ aus dem Besitz des Museums für Mineralogie und Geologie belebt die Ausführungen.

Anschließend spricht Herr WALTER HÄNTZSCHEL über GEINITZ' paläontologisches Lebenswerk.

H. B. GEINITZ' Lebensaufgabe war es nach seinen eigenen Worten, „die Urgeschichte Sachsens in allen ihren einzelnen Epochen zu erforschen und in dem wohlgeordneten Museum zu verewigen“. An ihrer Erfüllung war er rastlos tätig. In den knapp 200 Veröffentlichungen und im Ausbau des Dresdner Museums, der sein ureigenstes Werk war, zeigt sich der Erfolg dieses unermüdlichen Forschers. Der Schwerpunkt seiner Arbeiten liegt in der Geologie und besonders Paläontologie. Wie die gesamte paläontologische Forschung seiner Zeit, so ist auch die GEINITZ' gerichtet auf eine Vermehrung der Formen, auf die Beziehung der Arten zu den Horizonten, also auf die stratigraphische Paläontologie. Noch finden wir keine allgemein-paläontologischen oder paläobiologischen Fragen erörtert, auch rein paläozoologische Untersuchungen am Material ohne engere Beziehung zu den Fundhorizonten fehlen. Erst nach Abschluß seiner Hauptwerke begann die Abstammungslehre die Paläontologie vor neue Probleme zu stellen, die über das bisher gepflegte Systematisch-Beschreibende hinausgingen. Die Floren und Faunen einzelner Formationen sind von GEINITZ systematisch auf Grund reichen Materials gründlichst durchgearbeitet worden. Damit schuf GEINITZ die Grundlagen für eine verfeinerte Stratigraphie, aber auch für die Kenntnis der faunistischen und floristischen Inhalte der untersuchten Schichten überhaupt. Auf diesen Grundlagen fußen wir noch heute. Das zeigt sich z. B. auch darin, daß die zumeist im Dresdner Zwinger-Museum liegenden Urstücke zu GEINITZ'